

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Zunächst mal ein wenig über mich: Ich heiße Alyx und bin 18 und Cheerleaderin an der High School in einer kleinen Stadt. Ich bin 1,63 groß, recht schlank und habe lange blonde Haaren. Ich will nicht behaupten, dass ich die schönste von allen bin, aber alle Jungs schauen mir nach, wenn ich in der Schule durch die Gänge gehe. Trotzdem habe ich ziemlich viel Pech. Früher lebte ich alleine mit meiner Mutter, aber kürzlich ist ihr Freund Brian eingezogen. Er ist der größte Trottel aller Zeiten und ein echtes Arschloch. Er behandelt mich, als wäre ich die Sklavin des Hauses und lässt keine Gelegenheit aus, um mich zu ärgern oder zu schikanieren. Meine Mutter ist total verknallt in ihn und tut nichts, um mir zu helfen. Meistens steht sie ihm bei Streitereien zur Seite. Er hat sogar einen Hund gekauft, nur weil er weiß, dass ich Angst vor großen Hunden habe, und als Krönung hat er bestimmt, dass ich mich um den Köter kümmern muss.

Der Name des Hundes war Max, eine Deutsche Dogge, da Brian den größten Hund genommen hat, nur um mir Probleme zu machen. Wir haben Max als Welpen bekommen und er war ziemlich süß, aber sobald er älter und größer wurde, wurde er sehr anstrengend und mir gegenüber auch ein bisschen aggressiv. Es schien Brians Haltung mir gegenüber widerzuspiegeln. Wenn der Köter im Haus war, hat er meine Sachen zerbissen. Seine Näpfe mit Futter und Wasser stieß er um, wenn ich ihn fütterte und anschließend musste ich aufräumen und sauber machen.

Eines Tages kam ich vom Cheerleader-Training zurück und wollte mich im Garten am Pool ein wenig in der Sonne bräunen. Unser Garten befand sich im Hinterhof. Zum Glück gab es einen kleinen Zaun, der Max davon abhielt mich zu erreichen, wann immer ich schwimmen oder sonnen wollte. Ich zog meinen Badeanzug aus um zu vermeiden, dass es weiße Stellen auf meinem Körper gab und ließ nichts außer meiner Lieblings-Silberkette an, die ich immer trug. Ich rieb mein nach Kokos riechendes Sonnenöl über meinen ganzen Körper und legte mich auf den Bauch und steckte mir die Ohrhörer von meinem iPod ein. Doch nach einer Weile merkte ich, dass das Tor offen war und Max nun nur noch ein paar Handbreit von mir entfernt war und mir ins Gesicht starrte.

„Hau ab, Max!“, sagte ich, während ich langsam aufstand und mich darauf vorbereitete, Max aus dem Garten zu scheuchen. Max aber kläffte mich wütend an.

„Okay, dann halt so!“

Ich griff sein Halsband, aber Max sprang vor, so dass ich stolperte und mit dem Gesicht voran auf den Boden fiel. Ich versuchte aufzustehen, doch dann merkte ich etwas Kaltes zwischen meinen Beinen und merke, dass Max versuchte meine Muschi zu lecken. Er drückte mich nach vorne und ich fiel wieder auf alle Viere. Schnell war seine Schnauze wieder zwischen meinen Beinen und er begann meine Muschi wie wild abzulecken.

Die Gefühle überwältigten mich immer wieder, als er seine raue und lange Zunge durch meine Lippen zog und bei jedem Zungenschlag leicht in mich eindrang. „Max..., hör auf, geh... weg“, stammelte ich, aber es kann kaum mehr als ein Flüstern gewesen sein. Ich war etwas verängstigt, aber auch angetörnt, wie ich von diesem Köter geleckt wurde. Irgendwie wollte ich aber weg und kam auf die Idee, in den Pool zu springen. Ich griff zum Beckenrand, versuchte aufzustehen, unterbrach so Max' Lecken, und zog mich zum Becken hin. Ich spürte, wie sich Max' Pfoten um meine Taille klammerten, als ich ins Wasser springen wollte.

Ich hatte meine ganze Kraft eingesetzt, um mich zum Pool zu ziehen, aber Max war einfach zu kräftig für mich. Er zog mich langsam zu sich hin, so dass ich den Pool nicht mehr erreichen konnte, und war bald über mir. Ich spürte dann etwas an meinen Hintern stoßen. In dem Moment verlor ich

Wie ein Hund mich dazu brachte, mich zu

unterwerfen

storyZOOne

die Nerven und fing an in Panik zu geraten. Meine Arme hatten keine Kraft mehr, also versuchte ich ihn zu treten. Max schien den Kampf zu genießen. Es hielt ihn nicht auf und sein Schwanz stieß immer wieder an meinen nackten Arsch. Ich spürte an meinem Arschloch, dass seine Penisspitze ein wenig hinein drückte und es zwang sich zu öffnen, aber er zog sein Ding aus Versehen wieder heraus.

Nachdem er wusste, wie nahe er seinen Schwanz an einer Öffnung hatte, fing er an, schneller und mit viel mehr Kraft zu stoßen. Ich versuchte verzweifelt, ihn von meinem Rücken zu stoßen, aber das erregte ihn nur noch mehr. Dann fühlte ich, wie sein Schwanz zwischen meine Schamlippen rutschte. Er wusste, was er traf, presste seine Pfoten fester um meine Taille und fing an, hart in mich rein zu ficken. Sein Schwanz war viel größer als ich dachte. Ich konnte fühlen, wie meine Muschi gedehnt wurde, als er sein Ding in mich rein und raus fickte. Ich versuchte noch ein letztes Mal, den Pool zu erreichen. Ich wollte nicht, dass dieses Tier mir meine Jungfräulichkeit nimmt! Als Reaktion griff Max mit den Zähnen nach meiner Halskette und zog daran, wobei er meinen Kopf so weit nach hinten drückte, dass er mich fast würgte. Er hatte mich! Sein Schwanz fickte weiter in meine Muschi und traf meinen Gebärmutterhals mit unbändiger Wucht. Ich war hilflos und konnte meinen Körper überhaupt nicht mehr bewegen.

Das Gefühl war so intensiv, dass ich anfang zu stöhnen, obwohl ich es nicht wollte. Ich lag mit dem Gesicht auf dem Boden und um mich zu stabilisieren, griff ich hinter mir nach Max' Seiten. Seine Stöße wurden immer härter, sein Penis drang immer tiefer, so tief wie überhaupt möglich war. Ich konnte nicht glauben, dass real war, dass dieses Tier, dieser Hund, mich unter seiner Kontrolle hatte und mit meinem Körper tat, was er wollte. Ich konnte fühlen, wie sein Hodensack mit jedem Stoß gegen meinen Kitzler schlug. Meine Muschi ergab sich vollkommen seinem riesigen Hundepenis.

Ich konnte es nicht länger verhindern, denn mein Körper wollte es, dass er mich so nahm. Ich wollte kommen! In dem Moment fühlte ich, wie etwas in Baseballgröße meine Muschi füllte. Ich schrie auf vor Überraschung und bekam gleichzeitig einen irre guten Höhepunkt. Mein Körper schüttelte und zuckte von einem Orgasmus nach dem anderen und ich fühlte, wie sich sein heißes Sperma in mir ergoss. Ich wollte es hassen, aber es fühlte sich so gut an. Oh Gott, was steckt da für ein tolles Ding in mir?

Max stieg von mir ab und versuchte wegzugehen, aber wir waren verbunden, denn sein Penis oder besser gesagt sein Knoten steckte fest in mir. Er entschied, dass es ihm egal war und ging weiter und zog mich hinter sich her. Ich versuchte, nach irgendetwas zu greifen damit ich nicht über den Boden gezogen wurde. Aber er zog mich bis zur Hintertür des Hauses zurück. Dann hörte ich ein schmatzendes Ploppen und fühlte, wie sein Knoten sich aus mir löste, er rauszog und sein gesamtes Sperma aus meiner Muschi, über meine Beine und auf den Boden lief. Ich stand hastig auf und merkt, wie irre geil mich das Ficken mit diesem Köter gemacht hatte.

Später an diesem Abend saß ich mit meiner Mutter und ihrem Freund am Esstisch. Ich wusste, ich konnte mit niemandem darüber reden. Ich dachte die ganze Zeit darüber nach, wie dieser Hund mich zu seiner Hündin gemacht hatte. Ich konnte an nichts anderes mehr denken, und am erschreckendsten war, dass es mich mehr als nur ein wenig anmachte.

Dann begann Brian zu sprechen: „Hey Alyx, ich weiß, wie viel Arbeit du für Max tust und was er für dich bedeutet.“ Oha, was bedeutet das für mich?

„Deshalb holen wir dir noch einen Hund“, sagte Brian grinsend.

„W..was ?!“, stotterte ich. „Noch einen Hund? Ich kann mich nicht um noch einen kümmern, denn ich habe schon so viel mit Max zu tun, dass ich...“

Wie ein Hund mich dazu brachte, mich zu

unterwerfen

storyZOone

~~Meine Mutter unterbrach mich: „Es ist zu spät, wir haben ihn schon gekauft, einen großen Mastiff. Brian hatte so einen, als er ein Kind war.“~~

Ich zog mich in mein Zimmer zurück und dachte darüber nach, was ich mit dem zweiten Hund erleben würde. Der Gedanke ließ mich kribbelig werden. An diesem Abend holte ich Max in mein Zimmer. Dort würde er nun immer die Nacht verbringen...